



## Halbtageswanderung „Neckar“ am 16.02.2020 – Nachlese –

Frühling im Februar – in den letzten Jahren beileibe keine Seltenheit mehr! Herrlicher Sonnenschein und fast 20 Grad lockten die Menschen an diesem Sonntag aus ihren vier Wänden hinaus in die Natur.

So war es nicht verwunderlich, dass eine stattliche Wanderschar am OEG-Bahnhof zusammentraf, um gemeinsam mit dem **Bus nach Ladenburg** zu fahren bis Haltestelle „Wasserturm“. Vorbei am Carl-Benz-Haus durchquerten wir den Benz-Park und erfreuten uns dabei an dem farbenfrohen lilafarbenen Teppich, den zahlreiche Krokusse bildeten. Nach wenigen Minuten hatten wir das **Neckarufer** erreicht. Hier erhielten wir weiteren Wanderer-Zuwachs, so dass unsere Truppe letztendlich 28 Teilnehmer umfasste.

Der **Wanderweg** führte uns immer **am idyllischen Ufer entlang**. Wir genossen die herrliche Stimmung und die Ausblicke hinüber ans andere Ufer oder über die Felder auf unsere hügelige Odenwaldlandschaft. Auf den Feldern tummelten sich neben einheimischen Vögeln auch Nil- und Kanadagänse. Diese sorgten in den letzten Jahren vermehrt für negative Schlagzeilen, da sie sich offensichtlich in unseren Breitengraden sehr wohlfühlen, was nicht unproblematisch ist. Auf einer Info-Tafel kurz vor dem Schwabenheimer Hof lasen wir, dass wir uns hier im Naturschutzgebiet "Unterer Neckar: Botzheimer Wasen" befinden, das ein Paradies für Wasservögel, Fische, Libellen und Muscheln ist.

*Hier leben Fischarten wie Gründling, Flussbarsch, Schleie, Döbel, Barbe und Rotauge, die in dem Areal ideal strukturierte Laichplätze finden. Vor nunmehr mehr als 30 Jahren hat das Regierungspräsidium Karlsruhe die malerischen Reste der Flusslandschaft des einst wilden Neckars unter Natur- und Landschaftsschutz gestellt. Damals wurden auf einen Schlag auf einer Länge von 24 Kilometern sechs kleine und größere Naturschutzgebiete ausgewiesen, alle eingebettet in ein langes und schmales Landschaftsschutzgebiet am Ufer. „Nur noch an der Loire findet man in Europa einen vergleichbaren äußerlich derart gut erhaltenen Flusslauf“, so ein Heidelberger Biologe über das gesamte Schutzgebiet.*

Am Weiler „**Schwabenheimer Hof**“ empfing uns ländliche Idylle mit Pferden, die neugierig aus ihren Box-Fenstern schauten, Gänsen in Siesta-Laune, gelassenen Kühen in ihrem Stall, Bauernhäusern und alten Scheunen. Der Biergarten im beliebten Gasthaus „Zum Anker“ mit seiner tollen Lage am Wasser war noch verwaist; das wird sich wohl bald ändern. Heute waren bereits viele Radler in diesem Areal unterwegs, im Sommer bei schönem Wetter kann man sich vor Ausflüglern kaum retten! An der **Schwabenheimer Schleuse** hielten unsere Wanderführer eine kleine Aufmunterung in Form von zweierlei hochprozentigen Lebenswässerchen für uns parat – Williams oder Mirabell? – die Qual

der Wahl oder im Zweifelsfall Beides! Wir waren ja per Pedes unterwegs. Aber wer ein Schiff in die Schwabenheimer Schleuse steuert, sollte auf Hochprozentiges lieber verzichten.

*Mit Hilfe der Schleuse überwindet die Schifffahrt eine Höhendifferenz von ca. 8,70 m. Das Ganze dauert einschließlich der Ein- und Ausfahrt ca. 15 Minuten. Im Jahre 1925 entstand die in Fließrichtung linke Kammer der Schleuse Schwabenheim zusammen mit dem zeitgleich errichteten Wasserkraftwerk; 30 Jahre später wurde die rechte Kammer gebaut. Noch in diesem Jahr soll mit der Sanierung eben dieser rechten Kammer begonnen werden. Anschließend ist der Ausbau bzw. die Verlängerung dieser Schleusenkammer nach Unterstrom vorgesehen. Die Schiffe sind mittlerweile größer und man möchte auf dem Neckar konkurrenzfähig z. B. gegenüber der Rheinschifffahrt sein. Seit mehr als zehn Jahren plant man auf dem Neckar den Ausbau der Schleusen für sog. „135-Meter-Schiffe“. Derzeit ist bei einer Schiffslänge von 105 m Schluss.*

Für uns hieß es, Abschied nehmen vom Neckar, denn wir wanderten unserem Endziel entgegen. Durch das Industrie- und Sportgebiet von **Dossenheim** steuerten wir schnurstracks die Großmarkthalle bzw. die dort befindliche Gaststätte „Tominac“ an. Wir ließen uns das Essen gut schmecken und nach unserer wohlverdienten Schlussrast erfolgte der **Nachhauseweg mittels OEG, zu Fuß** oder auch mit dem Auto! Ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Wanderführer Rosi Doyon-Trust, Egon Trust und Anton Fischer für diese wunderschöne Frühlingswanderung!

U. Metz-Reinig

Mit herzlichem Frisch auf  
Der Vorstand